

8/16 Frankfurt.

Herrn Herrn!

In freundlicher Erwartung Ihrer freundlichen Antwort v. 4. d. M.  
 möchte ich mich gerne freuen, so weit die Ursache aller-  
 dings etwas durch Engländerinnen Nichts erlaubt, Ihres  
 Gültigen freilich folgen zu lassen. Wenn ich im Aug-  
 teinvernehmen durch meine Bemühungen soll, so müßte ich,  
 um Einigkeit von größterem Nutzen zu sein, die ich nicht sein,  
 cigial von mir aus herfür andersstellen müssen müßten,  
besonders Mammens versprechen, den ich bereits beabsich-  
 tige. Von der wissenschaftlichen Literatur werden Sie, danken ich,  
 mich sehr mit mir mitgetheilten Freude und dem Gehalt von  
 Kritik in Literaturgeschichte befreundet zu berücksichtigen,  
 ein wenig, das ich mir allerdings nicht ganz erlischt; aber  
 ich werde persönlich sein, wenn ich annehmen die die Nicht  
 ein Hebräisches Schiller von die von espinasse „Kritik  
 von Dmaiffaux in die Anfang von Literaturwissenschaft  
 in Deutschland von Dr. K. Bornski (Karl, Wilmers),  
 verkauft mich Fielitz, wenn Angaben von dieser Gesellschaft an



fr. u. Mann u. i. brüderliche zu werden. Ich bitte die  
Lieberen meine brüderliche Liebe mit dem besten Willen zu bezeugen,  
und, ein Auen bereit für die zu überlassen, wenn  
die mir die besten Anträge zu stellen. Jedoch würde ich  
damit auch in Bezug auf die zu überlassen, was für ein  
Lust nicht zu sein. Denn die besten Anträge zu stellen,  
dessen Zweck ist zu zeigen, dass man immer  
brüderlich. Ich bitte die besten Anträge zu stellen  
und die besten Anträge zu stellen, in Bezug auf die besten  
zu sein, die besten Anträge zu stellen, die besten Anträge zu stellen  
für die besten Anträge zu stellen.

Mit dem besten Willen  
Herrn

Herr

Ergebenster

Lambel.





Lambert